

durch so feste Normen gebundenen Zeit stammende LXX entsprach aber diesen Normen in manchen Punkten nicht: sie enthielt Bücher und Buchteile, welche dem Kanon der Palästinenser nicht angehörten, und setzte auch manchmal einen anderen hebräischen Text voraus. Da nun die damals in Palästina festgesetzten Normen bald auch für die ganze Diaspora maßgebend wurden, verlor die LXX naturgemäß ihre frühere Autorität.

c) Im ersten Drittel des II. Jahrh. n. Chr. kam durch Akiba eine Richtung in der jüdischen Schriftgelehrsamkeit zum Siege, welche auf jeden Buchstaben des heiligen Textes Gewicht legte und aus den unbedeutendsten Bestandteilen desselben die weitgehendsten und oft sonderbarsten Schlüsse zog. Erwähnt sei hier nur, weil es im folgenden noch in Betracht kommen wird, daß Akiba die in Gen. 1 1 vor השמים und הארץ stehende Akkusativpartikel את als „mit“ deutete und aus ihr schloß, daß Gott „mit dem Himmel und mit der Erde“ auch noch anderes geschaffen habe, nämlich mit dem Himmel Sonne, Mond und Sternbilder und mit der Erde Bäume, Pflanzen und den Garten Eden<sup>1)</sup>. Daß eine so an jedem Buchstaben hangende Schriftgelehrsamkeit sich nicht mehr mit einer so freien Übersetzung, wie es die LXX vielfach war, zufrieden geben konnte, ist selbstverständlich.

4. Infolgedessen schuf sich das Judentum jener Zeit eine ganz neue griechische Übersetzung des Alten Testaments. Aquila, ein griechischer Proselyt und Schüler Akibas, übertrug jeden Bestandteil des heiligen Textes so genau wie irgend möglich ins Griechische und schreckte dabei auch vor den ärgsten Verstößen gegen den Geist der griechischen Sprache nicht zurück.

Schon seine Übersetzung des ersten Verses der Bibel ist hierfür ein klassisches Beispiel. Die LXX hatte ihn richtig und gut griechisch durch ἐν ἀρχῇ ἐποίησεν ὁ θεὸς τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν wiedergegeben. Diese Übersetzung war aber dem Aquila längst nicht genau genug. In ἀρχή kam die Etymologie von ראשית nicht zum Ausdruck; Aquila aber suchte alle hebräischen Derivate auch etymologisch genau wiederzugeben, daher übersetzte er ראשית als Derivat von ראשית κεφαλή mit κεφάλαιον, obwohl dies nicht „Anfang“, sondern „Hauptsache, Summe“ o. ä. bedeutete. Auch das klassisch-griechische ἐποίησεν konnte Aquila nicht gebrauchen; denn da er

<sup>1)</sup> J. Derenbourg, Essai sur l'histoire et la géographie de la Palestine 1 (1867), S. 396 Anm. 4.